



Juka klärt auf...

Thema des Monats:

**Gesunde und artgerechte
Ernährung von Kaninchen
und Meerschweinchen**



Die artgerechte Ernährung von Kaninchen und Meerschweinchen

Der natürliche Lebensraum sowohl von Kaninchen als auch von Meerschweinchen liegt in Regionen, in denen die Tiere mit karger Kost wie trockenem Gras auskommen müssen. Diese Nahrung besteht zum Großteil aus Rohfasern, die wiederum hauptsächlich aus eigentlich unverdaulicher Zellulose bestehen. Im Laufe der Entwicklungsgeschichte hat sich der gesamte Magen-Darm-Trakt auf diese faserreiche, aber energiearme Nahrung spezialisiert:

- ♦ **Zähne:** Da die faserreiche Kost lange und gut gekaut werden muss, wachsen die Zähne von Kaninchen und Meerschweinchen lebenslang weiter (etwa 2 mm pro Woche). Idealerweise stehen dabei Abnutzung und Nachwachsen in einem ausgewogenen Verhältnis zueinander – wobei die Abnutzung der Zähne nicht durch die Nahrung selbst geschieht, schließlich sind die Zähne ja um ein Vielfaches härter als das härteste Futter. Vielmehr nutzen sich die Zähne dadurch ab, dass beim intensiven Kauen die Zähne des Ober- und Unterkiefers aufeinander reiben (wie ein Mahlstein). Und dies ist nur bei der artgerechten, faserreichen Kost gewährleistet.
- ♦ **Magen:** Der Magen von Kaninchen und Meerschweinchen weist ebenso wie der Darm keine Muskulatur auf. Da die Tiere in ihrem natürlichen Lebensraum über den Tag verteilt immer wieder kleine Mengen Futter aufnehmen (bis zu 80 kleine Mahlzeiten täglich!), war die Ausbildung von Muskeln, die das Futter aus dem Magen heraustransportieren, nicht notwendig. Bei stetiger Nahrungsaufnahme transportiert das nachfolgende Futter den Nahrungsbrei rein mechanisch weiter nach hinten.
- ♦ **Blinddarm:** Der Blinddarm stellt bei den Pflanzenfressern eine Gärkammer dar. Durch spezielle Darmbakterien wird hier bei Pflanzenfressern die eigentlich unverdauliche Zellulose, aus der die Pflanzenfasern bestehen, in Nährstoffe und Energie aufgespalten.

Leider sind diese komplexen Verdauungsvorgänge sehr störungsanfällig, und so führen Fütterungsfehler bei in menschlicher Obhut gehaltenen Kaninchen und Meerschweinchen sehr leicht zu schweren Verdauungsstörungen, bisweilen mit lebensbedrohlichen Folgen für die kleinen Nahrungsspezialisten. Und so stellen Probleme mit dem – eigentlich genialen – Verdauungssystem den häufigsten Vorstellungsgrund dieser Tiere in der tierärztlichen Praxis dar:

- ♦ **Zähne:** Fehlerhafte Futterwahl (zu weiches bzw. zu faserarmes Futter) führt zu mangelhafter Abnutzung der Zähne. Dabei können sowohl die Schneidezähne als auch die Backenzähne betroffen sein. Manchmal fällt dann eine Fehlstellung der Schneidezähne auf. Sind die Backenzähne betroffen, fällt gelegentlich vermehrter Speichelfluss auf (das Kinn des Tieres ist ständig feucht). Leider merkt man vielen Tier jedoch gar nichts an, bis sie die Nahrung verweigern.

- ♦ **Magen:** Das Fehlen von Magenmuskeln erfordert eine ständige Nahrungszufuhr. Ist diese nicht gegeben, kann es zu Gärprozessen und damit verbundenen Aufgasungen von Magen und Darm kommen. Dies stellt einen lebensbedrohlichen Zustand dar und erfordert eine sofortige Vorstellung beim Tierarzt!
- ♦ **Blinddarm:** Die für die Zelluloseverdauung notwendigen Bakterien in der eigentlichen Gärkammer benötigen einen bestimmten pH-Wert. Beispielsweise durch zu zuckerhaltige Kost (süßes Obst, Leckerlis, Krafftutter) wird der pH-Wert verschoben und es kommt zu einem Ungleichgewicht zwischen diesen guten Darmbakterien und schädlichen, gasbildenden Bakterien. Wiederum ist eine bedrohliche Aufgasung die Folge – gefolgt von ausbleibender Futteraufnahme, wodurch die Situation sich durch das „Stehenbleiben“ des Futterbreis im Magen-Darm-Trakt weiter dramatisch zuspitzt.

Bei der Auswahl geeigneter Futtermittel orientiert man sich am besten an der Ernährung der Tiere in freier Wildbahn. Wie bereits erläutert, sind Kaninchen und Meerschweinchen reine Pflanzenfresser, deren Verdauungstrakt auf faserreiche Kost spezialisiert ist. Daher könnte man sie auch treffender als Grasfresser bezeichnen, denn Körner – obwohl ebenfalls pflanzlicher Herkunft – stehen in freier Wildbahn nicht auf ihrem Speiseplan. Oder haben Sie schon einmal ein Wildkaninchen auf dem Getreidespeicher gesehen?

Die meisten handelsüblichen Fertigfuttermischungen für Kaninchen und Meerschweinchen sind damit für diese Tiere eigentlich völlig ungeeignet. Und da sich viele Kaninchen und Meerschweinchen in einer Hinsicht nicht sonderlich von uns Menschen unterscheiden (ungesund = lecker), werden oft gerade die energiereichen und faserarmen Körner bevorzugt – und die gesunden, faserreichen Futterbestandteile bleiben dann liegen. Verfettung durch zu hohe Energieaufnahme, Zahnprobleme durch mangelhaften Abrieb und Verdauungsstörungen durch zu kleines Futtervolumen sind die Folge.

Damit stellt sich natürlich die Frage, weshalb solche ungesunden Futtermischungen dann überhaupt im Handel sind. Die Antwort liegt im Gesetz von Angebot und Nachfrage. Da die Tiere es gern fressen, und außerdem solch „bunte“ Futtermischungen für das menschliche Auge attraktiver aussehen, werden diese Futtermittel besser verkauft, und was sich gut verkauft, bleibt auf dem Markt.

Die artgerechte Ernährung von in Menschenobhut gehaltenen Kaninchen und Meerschweinchen basiert auf einer ad libitum-Fütterung von Heu, das heißt, dass Heu als Raufutter zur freien Verfügung angeboten wird. Zusätzlich wird geeignetes Grün-/Saffutter zugefüttert.

Die Grundlage der Ernährung von Kaninchen und Meerschweinchen stellt Raufutter dar, angereichert mit (geeignetem) Saffutter.

Eine sinnvolle Ration setzt sich demnach folgendermaßen zusammen:

60-70 % der Gesamtration:

- ◆ Raufutter = qualitativ hochwertiges Heu (unbedingt zur freien Verfügung anbieten; nicht in Tüten lagern, da es unter Luftabschluss leicht schimmelt)

20-30 % der Gesamtration:

- ◆ Grünfutter wie Gras oder Löwenzahn, Klee, Vogelmiere, Sauerampfer, Bärenklau, Brennesseln, Huflattich (aber wegen der Belastung durch Autoabgase bitte nicht am Straßenrand pflücken);
- ◆ hartes bzw. strukturreiches Gemüse wie Möhren, Möhrengrün, Blätter von Kohlrabi, Fenchel

max. 10 % der Gesamtration: *(bitte nur als Leckerchen einsetzen!)*

- ◆ Weiche Gemüsesorten (z. B. Gurke)
- ◆ Obst (Apfel, Birne, Banane, Melone)
- ◆ pelletiertes Fertigfutter
 - ↳ Die meisten handelsüblichen Fertigfuttermischungen enthalten Körner und sind daher leider ungeeignet – und bei ansonsten artgerechter Ernährung eigentlich auch gar nicht notwendig. Wenn überhaupt, dann sollte ein pelletiertes Fertigfutter ausgewählt werden, das nur aus Grünfutter besteht und weder ganze Körner enthält noch in den Pellets vermahlene Körner. Und auch dann sollte dieses nur in kleinen Mengen zugefüttert werden.

Folgende Frischfuttersorten sind nur bedingt geeignet: *(also bitte nur in ganz kleinen Mengen als Leckerchen verfüttern)*

- ◆ Kohlrabi
- ◆ Petersilie (*Gefahr der Bildung von Blasensteinen*)
- ◆ Salat

Nicht geeignet sind:

- ◆ alle Kohlsorten (*Gefahr von Blähungen*)
- ◆ Chicorée (*Gefahr von Blähungen*)
- ◆ Körner, Nüsse (also auch keine „Knabberstangen“ anbieten!)
- ◆ Brot (auch nicht getrocknet)
- ◆ Joghurtdrops u. ä.
- ◆ Grünzeug, das am Straßenrand gepflückt wurde
- ◆ sonstiges mit Schadstoffen (z. B. Insektiziden) belastetes Futter
- ◆ u.v.m.

Um die Ernährung möglichst artgerecht zu gestalten, ist neben der Auswahl des richtigen Futtermittels auch das Fütterungsintervall entscheidend. In freier Wildbahn würden die Tiere fast ununterbrochen fressen. Wird in Gefangenschaft nun zu selten und dabei dann in dementsprechend großen Mengen gefüttert, neigen die Tiere dazu, innerhalb kurzer Zeit sehr viel zu fressen. Verdauungsstörungen sind die Folge, unter Umständen begleitet von lebensbedrohlichen Blähungen und

Futtermittelverweigerung. Um dies zu vermeiden, muss qualitativ hochwertiges Heu ständig zur freien Verfügung stehen, während die anderen Futtermittelkomponenten immer nur in kleinen Portionen über den Tag verteilt angeboten werden sollten. Verderbliches Futter muss außerdem regelmäßig aus dem Käfig entfernt werden!

Damit das empfindliche Verdauungssystem nicht zusammenbricht, dürfen Kaninchen und Meerschweinchen anders als Hund und Katze niemals auf Nulldiät gesetzt werden. Bei Verdauungsstörungen mit Futtermittelverweigerung ist im Gegenteil sogar die vorübergehende Zwangsfütterung angezeigt. Und das Fasten vor einer Narkose ist bei Kaninchen und Meerschweinchen weder notwendig noch sinnvoll, da aufgrund der fehlenden Magenmuskulatur ein Erbrechen nicht möglich ist (was der Hauptgrund dafür ist, dass Hunde und Katzen vor einer Narkose nüchtern bleiben sollten) und stattdessen bei Nahrungsentzug das Risiko von gefährlichen Blähungen steigt.

Futtermittelumstellungen – insbesondere wenn nach längerer Zeit wieder mehr Saffuttermittel gefüttert wird – müssen immer langsam erfolgen. Damit die Darmflora (die normale Zusammensetzung der guten Darmbakterien) Gelegenheit hat, sich auf das neue Futter einzustellen, wird dieses dem gewohnten Futter nach und nach in immer größeren Mengen zugegeben. Dies gilt auch, wenn im Frühling Kaninchen oder Meerschweinchen, die den Winter über im Stall waren und vergleichsweise wenig Frischfutter bekommen haben, wieder auf die grüne Wiese gesetzt werden sollen. Würden die Tiere ohne Gewöhnungsphase gleich große Mengen junges, proteinreiches Gras fressen, kann dies zu schweren Darmproblemen führen! Lassen Sie Ihre Tiere also anfangs bitte nur kurz auf die Wiese.

Außerdem sollte nie feuchtes Saffuttermittel gefüttert werden, da dies im Magen leicht zu gären beginnt. Sauberes Wasser muss selbstverständlich immer zur freien Verfügung stehen!

Abschließend noch ein Wort zur Vitaminversorgung:

Kaninchen können Vitamin C selbst bilden, daher ist eine zusätzliche Gabe nicht notwendig. Meerschweinchen hingegen sind wie wir Menschen auch auf die Aufnahme von Vitamin C mit der Nahrung angewiesen. Im Sommer ist dies durch die Grünfüttergaben bzw. Weidegang in der Regel ausreichend gewährleistet, im Winter sollte gegebenenfalls Vitamin C in Form hochwertiger Vitamin-Tropfen über das Trinkwasser oder Futter zugeführt werden.

B-Vitamine werden übrigens durch die Bakterien im Blinddarm gebildet – aus diesem Grund fressen Kaninchen und Meerschweinchen auch den sogenannten Blinddarmkot.

Sollten Sie weitere Fragen zur Ernährung Ihres Kaninchens oder Meerschweinchens haben, stehen wir Ihnen selbstverständlich gern zur Verfügung!

**Passe dich dem Schritt der Natur an:
Ihr Geheimnis heißt Geduld.**

(Ralph Waldo Emerson)

Tierarztpraxis

Tamara Winking

Blumenstraße 5

46499 Hamminkeln-Dingden

Tel. 02852/508330

www.tierarztpraxis-dingden.de



[www.facebook.com/
tierarztpraxis.dingden](http://www.facebook.com/tierarztpraxis.dingden)



Sprechzeiten:

Terminsprechstunde:

Mo.-Fr. 09:00-12:00 Uhr (außer Donnerstag)
15:00-17:00 Uhr (außer Mittwoch)

Offene Sprechstunde:

Mo.-Fr. 17:00-18:30 Uhr (auch Mittwoch)



Lesen Sie in der nächsten Ausgabe:

Juka gibt Tipps zur Krankenversicherung für Tiere